

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 83 (2005)
Heft: 1-2

Artikel: Generationentreff vor dem Bildschirm
Autor: Honegger, Annegret
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-721233>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Generationentreff vor dem Bildschirm

*Was Hans nie gelernt hat, kann ihm Hänschen beibringen.
Zum Beispiel den Umgang mit Computer und Internet.
In Wetzikon schulen Schülerinnen und Schüler Senioren.*

VON ANNEGRET HONEGGER

Normalerweise drücken Michèle, Dominic, Pejman, Jasmin, Adriano, Xhemajl und Joël die Schulbank in der zweiten Sekundarklasse in Wetzikon ZH. An diesem Mittwochmorgen aber haben sie die Seite gewechselt. Als Lehrerinnen und Lehrer geben die Vierzehnjährigen ihr Wissen rund um Computer und Internet an Bewohnerinnen des Altersheims Hinwil und weitere interessierte Senioren weiter.

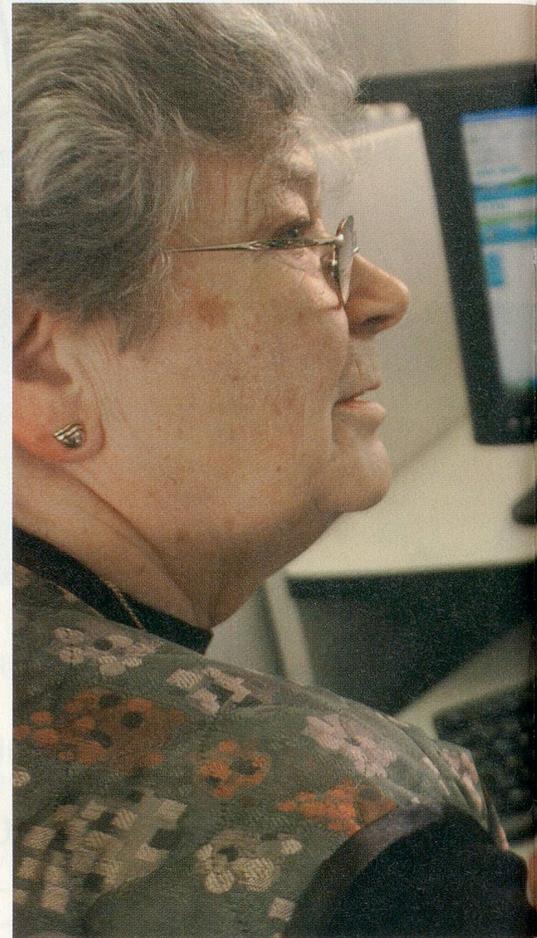
Hinter dem «Projekt Wissensvermittlung» steht Hannes Wohlwend. Der ehemalige Lehrer und sein Team haben einen Informatiklehrgang für die Oberstufe entwickelt, der mit einem international anerkannten Zertifikat abschliesst. Dabei wird nicht bloss Technik gepaukt. «Zum Lehrgang gehören auch Projekte, welche die Sozial- und Handlungskompetenz der Schüler fördern – wie zum Beispiel, dass sie ihr Wissen an andere weitergeben.» An mehreren freien Nachmittagen haben die sieben Sekundarschülerinnen und -Schüler mit Klassenlehrer Christoph Künzli vorbereitet, was sie ihren «Schützlingen» vermitteln wollen. «Alle haben viel gearbeitet, sind hoch motiviert und freuen sich auf ihre Aufgabe», attestiert ihnen Lehrer Künzli.

Das spürt man. Und auch ein bisschen Nervosität, ob wohl alles klappen wird. Doch als die sieben Seniorinnen und Senioren im Computerraum des Egg-Schulhauses vor den eleganten Flachbildschirmen Platz nehmen, sind die Bedenken rasch verfliegen. Im Nu sind die Zweierteams in die Technik vertieft. Jeweils ein grauer und ein blonder oder braunhaariger Kopf vor einem Rechner. Für viele der älteren Semester ist es das

erste Mal, dass sie einen Computer starten. Noch fliegen die alten Finger nicht so flink über die Tasten wie die jungen, die Maus bewegt sich nicht ganz so wie beabsichtigt. «Dem Müüsi muss man wohl ein bisschen gut zureden», vermutet Loni Spälti, während sie im Zwei-Finger-System ein Formular im Internet ausfüllt.

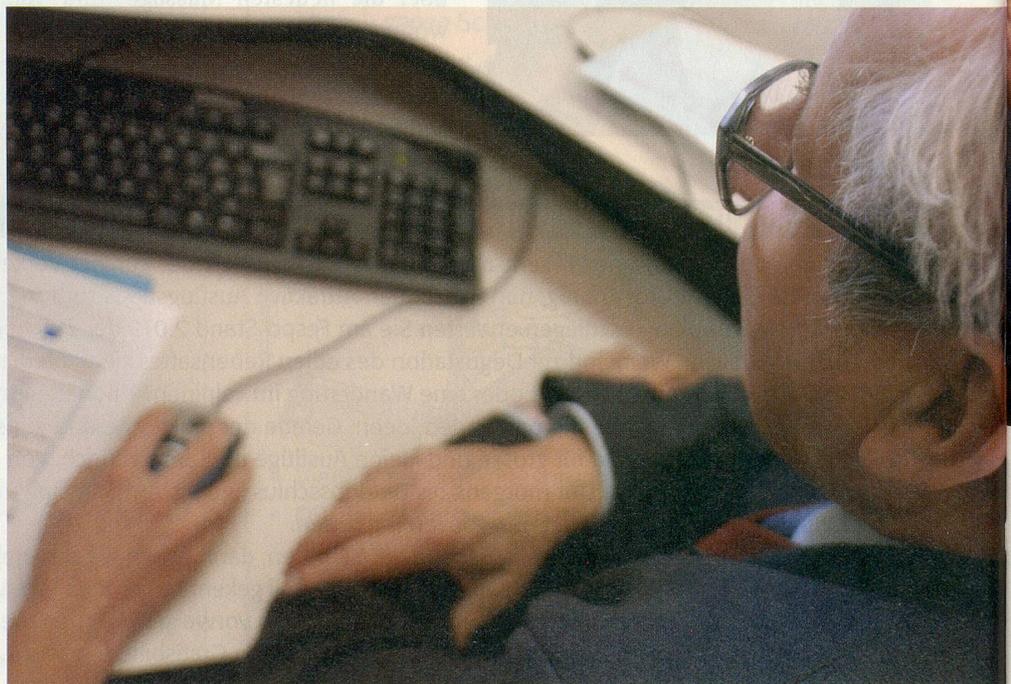
Auf beiden Seiten wird gestaunt

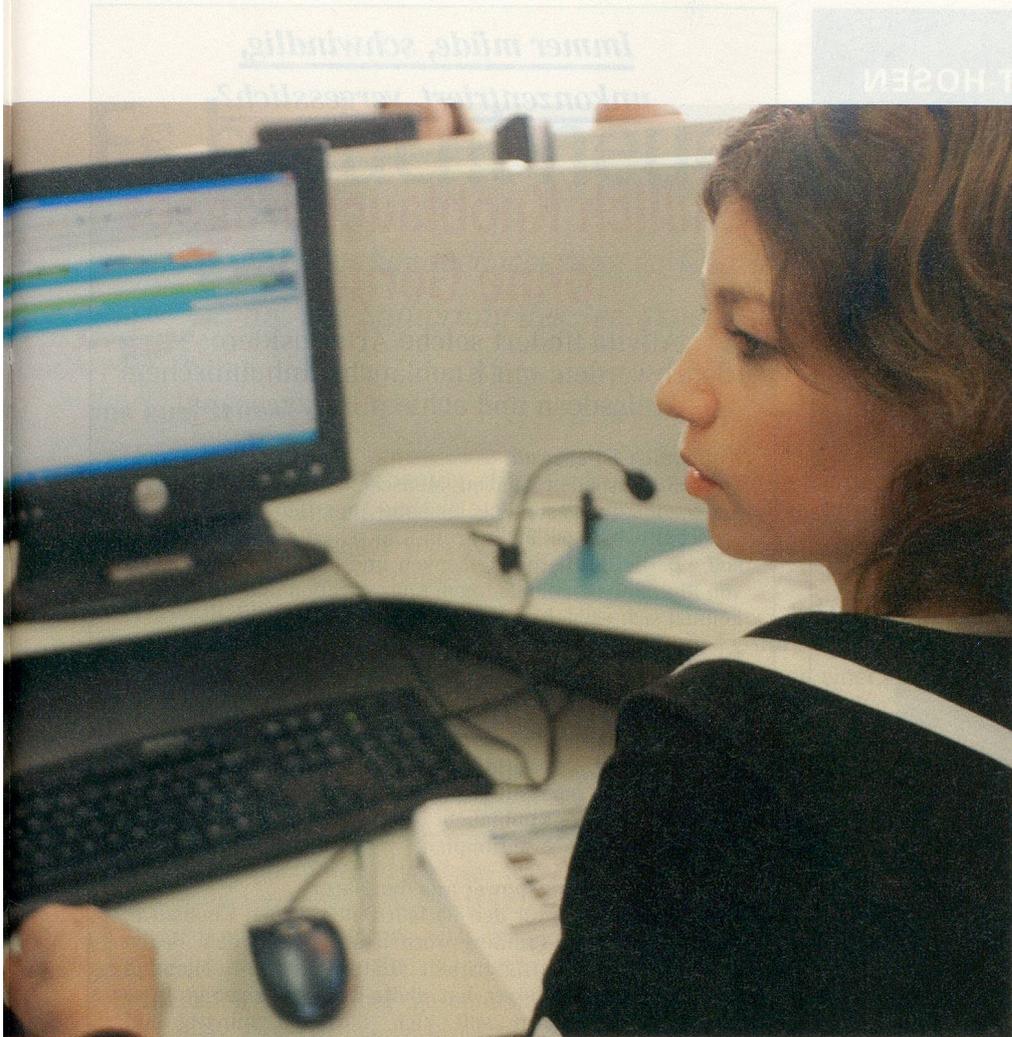
«Das @-Zeichen bedeutet, dass es sich um eine Mail-Adresse handelt», erklärt Jasmin nebenan Josef Domeisen. Dominic führt Luciano Rinaldi in die Welt der Suchmaschine search.ch ein, mit der man einfach alles finde. «Wie im Teletext?», fragt sein Schüler. Damit wiederum kennt sich der junge Mann nicht aus. «Bei uns zu Hause ist eher meine Frau der Computerfachmann – oder besser gesagt die Fachfrau», schmunzelt der Senior. Er sel-



ber, untertreibt er, könne ausser an- und abschalten am Computer gar nichts.

Gemeinsame Themen sind schnell gefunden. Harley-Davidson-Motorräder etwa. Ernst Hängärten schaut ein bisschen wehmütig auf die Bilder der grossen





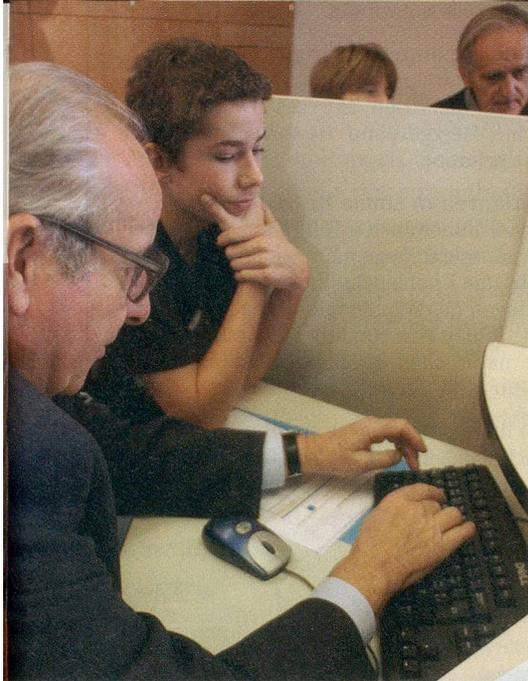
BILDER: MARTIN GUGGISBERG

DAS PROJEKT

Jugendliche aus der Sekundarstufe I (7. bis 9. Klasse) absolvieren seit August 2004 einen Pilotlehrgang «Computerwissen», der von der Firma educationpool GmbH entwickelt wurde und mit einem international anerkannten Zertifikat abschliesst. Das Diplom soll ihre Chancen bei der Lehrstellensuche verbessern. In einer ersten Phase beteiligen sich zehn Deutschschweizer Schulgemeinden am Lehrgang. Ab Frühjahr 2005 soll das Projekt auf andere Regionen ausgeweitet werden. Beim Teilprojekt «Schülerwissen für Senioren» engagiert sich die Zeitlupe bei der Bekanntmachung des generationenübergreifenden Projektes und bei der Vermittlung Interessierter.

Die educationpool GmbH vermittelt interessierte Schulklassen und Senioren-Institutionen. In Zusammenarbeit mit Partnern können Altersheime mit Computern ausgerüstet werden. Schülerinnen und Schüler aus der Gemeinde geben ihr Wissen aus dem Lehrgang an Seniorinnen und Senioren weiter. So wird das Altersheim zum Begegnungsort der Generationen. Firmen und Private können diese Ausbildungsinitiative mit so genannten Bildungspatenschaften für Einzelne oder für ganze Schulklassen finanziell unterstützen.

Infos: educationpool GmbH, Hannes Wohlwend, 8620 Wetzikon. Mail info@educationpool.ch, Internet www.educationpool.ch



Jung lehrt Alt: Für einmal profitieren die Senioren von den Erfahrungen der Jungen.

sich ab. Am Nebenschirm sucht Jasmin mit Josef Domeisen auf www.sbb.ch die schnellste Verbindung für seine Reise von Oetwil a. d. L. nach Flims in die Ferienwohnung. Und Luciano Rinaldi und Dominic vergleichen Flugpreise nach Berlin.

Alte Grünschnäbel und junge Kenner

Für einmal sind die Jungen die Erfahrenen, die Alten die Grünschnäbel. Manchmal geht das Klicken und Klimpern auf der Tastatur etwas gar schnell. «Langsam, langsam, langsam», hört man dann. Nach zwei Stunden Arbeit brummt Jung und Alt der Schädel. «Cool gsi», fasst Michèle ihre Erfahrungen zusammen. Die Seniorinnen und Senioren seien gelehrtige Lernende. Jasmin meint anerkennend: «Ich hätte nicht gedacht, dass ältere Menschen noch so gwundrig sind und alles wissen wollen.»

Die Schülerinnen und Schüler machen sich gut als Lehrerinnen und Lehrer, haben selber viel gelernt beim Lehren. Zum Beispiel, dass es eine Sache ist, etwas

selbst zu können – und eine ganz andere, dieses Wissen anderen weiterzugeben. Eine Erkenntnis, die Lehrer Christoph Künzli wichtig findet. «Und am wichtigsten ist, dass bei diesem Projekt verschiedene Generationen zusammenkommen. Dass Alt und Jung erfahren, dass Begegnungen jenseits von Vorurteilen möglich und für beide Seiten ein Gewinn sind.»

Loni und Fritz Spälti sind froh, diese Chance gepackt zu haben. Ihr Ziel ist es, bald mit Kindern und Enkeln auch elektronisch Kontakt zu haben. «Die beherrschen den Computer aus dem Effeff – da wollen wir uns nicht blamieren.» Sobald im Altersheim Hinwil ein Computer steht, möchten sie weiter üben. Loni Spälti lacht: «Wollen wir doch mal sehen, was in diesen Schädel noch hineingeht.» ■

Maschinen im Internet. Nicht weniger als vier solche hat er früher selber besessen. Pejman staunt und berichtet, dass sein «Schüler» damit durch ganz Irland gefahren sei. Dann surfen die beiden weiter und statten Ernst Hängärtens Geburtsort auf www.affolternamalbis.ch einen Be-